

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 50 (1975)

Heft: 10

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SUT 1975 Brugg

Sehr geehrter Herr Herzig

Mit grosser Freude haben wir die Nummer 8 des «Schweizer Soldaten» angeschaut und gelesen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihren positiven, anschaulichen und interessanten Bericht über die Schweizerischen Unteroffizierstage 1975 in Brugg. Sicher werden viele Leser durch die gut gewählten Bilder angenehm an die Wettkämpfe erinnert. Mit nochmaligem bestem Dank verbleiben wir mit freundlichen Grüssen

SUT 1975 Brugg
OK-Präsident:
Adj Uof V. Bulgheroni
Sekretariat:
S. Boller-Hirt

*

Sonderausgabe EMD: SUT 1975

Sehr geehrter Herr Redaktor

Wenn wir auch für alle Ausgaben der Monatszeitschrift für Armee und Kader Lob spenden können, so verdient doch die Sonderausgabe SUT 1975 ganz besondere Anerkennung und zwar sowohl hinsichtlich des Inhaltes wie der Aufmachung.

Diese Ausgabe wird ein sehr gutes Werbemittel für die einzelnen Unteroffiziersvereine und FHD-Verbände bilden.

Sehr wertvoll sind die Ausführungen von Oberst i Gst Kurz über das Thema «Militärdepartement und Militärverwaltung», sowie Ihre eigenen Ausführungen zum Thema «Haus der Armee».

Wir stellen uns die Frage, ob die gesamtschweizerische Presse über das Erscheinen dieser Sonderausgabe orientiert wurde und ob die Möglichkeit geschaffen wurde, zusätzliche Exemplare in grösserer Zahl zu beziehen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Militärdepartement des Kts. Thurgau
Der stv. Departementssekretär:
A. Keller

*

Haus der Armee

Der Stadtschreiber von Murten

gratuliert Ihnen zum hervorragenden Leitartikel im «Schweizer Soldaten» Nr. 8 zum Haus der Armee und dankt für Ihren unermüdeten Einsatz für dessen Realisierung. Ich gestatte mir, Ihnen ein Exemplar des Rahmenprogramms der Festlichkeiten von 1976 in Murten zuzustellen.

Mit freundlichem Gruss

Lehmann

*

David gegen Goliath

Sehr geehrter Herr Herzig

Für einen Vortrag benötige ich Zahlen über das militärische Kräfteverhältnis Israel – Arabische Staaten. Ich frage Sie an, ob Sie mir mit den wesentlichsten Zahlen dienen können. Für Ihre Antwort danke ich Ihnen zum voraus.

Major T. H. in K.

Gerne bemühe ich mich, Ihrem Wunsche zu entsprechen. Bei den nachfolgend genannten Angaben sind unter dem Begriff Arabien (A) die 20 Staaten der Arabischen Liga erfasst. — Staatsgebiet in km²: I 12 861, A 8 464 094 ● Bevölkerung 1974: I 3 260 000, A 142 113 000 ● Militärausgaben in Mio. \$, 1974: I 3688, A 8050 ● Kampfflugzeuge: I 510, A 2235 ● Panzer: I 2100, A 7747 ● Personelle Stärke der Streitkräfte (einschliesslich Reserven): I 545 500, A 3 471 200 ● Sowjetische Militärhilfe 1955—1974 in Mio. \$: I 0, A 13 983 ● US-Militärhilfe 1946—1973 in Mio. \$: I 14 298, A 8020 ● Sowjetische Wirtschaftshilfe 1955—1974 in Mio. \$: I 0, A 19 751 ● US-Wirtschaftshilfe 1946—1974 in Mio. \$: I 26 773, A 40 386. — Die Zahlen sagen es deutlich: der David Israel steht nach wie vor dem arabischen Goliath gegenüber.

*

Fallschirmgrenadiere

Sehr geehrter Herr Herzig

Mein Vater hat mir geraten, Ihnen zu schreiben. Ich möchte mich nämlich bei der Aushebung zu den Fallschirmgrenadiere melden. Welche Voraussetzungen muss ich erfüllen, damit sich mein Wunsch verwirklichen lässt? Kurt M. in N.

Sie benötigen dafür das Brevet für Freifall und das schriftliche Einverständnis Ihrer Eltern. Ausserdem dürfen Sie nicht Brillenträger sein. An der Aushebung selbst müssen Sie durch sehr gute Leistungen in der Prüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit «glänzen». — Sie sehen, es wird da allerhand verlangt und ich wünsche Ihnen Glück und Erfolg bei Ihrem Vorhaben.

*

Abkürzungen

Sehr geehrter Herr Herzig

Ich bin ein alter Troupier. Deshalb sind für mich die militärischen Abkürzungen ein Buch mit sieben Siegeln geworden. So haben Sie unlängst unter der Rubrik «Schweizerische Armee» die Abkürzung KML verwendet. Würden Sie mir das dahintersteckende Geheimnis lüften. Dafür besten Dank und gleichzeitig auch herzlichen Glückwunsch für die von Ihnen hervorragend redigierte Zeitschrift.

Oblt F. R. in Z.

Vielen Dank für das freundliche Lob. — KML ist die offizielle Abkürzung für «Kommission für militärische Landesverteidigung». Diese setzt sich zusammen aus Chef EMD, Generalstabschef, Ausbildungschef, Rüstungschef, den Kommandanten der 4 Armeekorps und der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen.

*

Militärsport auf der «anderen Seite»

Sehr geehrter Herr Herzig

Schon wiederholt habe ich an CISM-Wettkämpfen mich beteiligen dürfen. Es würde mich jetzt interessieren zu erfahren, ob es auf der «anderen Seite», also im Einflussbereich des Warschauerpakts, eine ähnliche internationale Militärsport-Organisation gibt. Kpl G. S. in Z.

Gibt es, lieber Kamerad. Das rote Gegenstück zur CISM ist das SKDA = «Sportivni Komitet Drushhestwennich Armii» — was selbstverständlich russisch ist und auf deutsch heisst: Sportkomitee der befreundeten Armeen. Dem SKDA gehören die Streitkräfte folgender Länder an: Bulgarien, DDR, Jemen, Kuba, Mongolei, Nordkorea, Polen, Rumänien, Somali, Sowjetunion, Tschechoslowakei, Ungarn und Vietnam.

*

Wie machen es die Chinesen?

Sehr geehrter Herr Herzig

Unlängst habe ich in einem Bericht über China gelesen, dass man in der Volksbefreiungsarmee keinerlei Gradabzeichen kennt. Wie unterscheiden sich, so frage ich mich, Vorgesetzte von Untergebenen? Wm F. J. in L.

Vorgesetzte in der chinesischen Volksbefreiungsarmee, und darunter verstehen sich alle Grade vom Korporal bis zum General, tragen Uniformröcke mit vier Taschen. Der Uniformrock für Mannschaften hat nur deren zwei. So also unterscheidet sich der Vorgesetzte äusserlich von der Mannschaft. Es darf aber als sicher angenommen werden, dass die Soldaten einer Gruppe, eines Zuges und in der Kompanie ihre vorgesetzten Offiziere und Unteroffiziere persönlich kennen. Das trifft ja auch bei uns zu.

*

Das Sturmgewehr zu Hause

Sehr geehrter Herr Herzig

Erstmals habe ich den diesjährigen Urlaub in der Schweiz verbracht, im Berner Oberland. Hat uns ausgezeichnet gefallen. In unserem Hotel ist auch Ihre Zeitschrift aufgelegt. Als Offizier, der den Ersten Weltkrieg in seiner Schlussphase und den Zweiten Weltkrieg zur Gänze bei der kämpfenden Truppe miterlebt hat, möchte ich Ihnen eine Frage stellen: Trifft es wirklich zu, dass jeder eidgenössische Wehrmann seine Waffe und die dazugehörige Munition mit nach Hause nimmt? Geht da Ihr Staat nicht ein gefährliches Risiko ein? Hptm a D W. v. Z. in M.

Pistole und Sturmgewehr, Munition, Dolch und Bajonett, gehören mit der Uniform und weiteren Gegenständen zur persönlichen Ausrüstung der Wehrmänner (Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten) und werden nach jeder Dienstleistung mit nach Hause genommen. Pflege und sichere Aufbewahrung sind Selbstsorge des Wehrmanns. Der einwandfreie Zustand der Waffe und des übrigen Materials wird in den Diensten und zwischen den Dienstleistungen genau kontrolliert. Die zweite Frage ist mir nicht recht verständlich. Was für ein Risiko sollte unser Staat deswegen auf sich nehmen? Andererseits sparen Bund und Kantone mit dieser Regelung Millionen von Franken ein und zum zweiten ist sie eine entscheidende Voraussetzung für eine rasche Mobilmachung der Armee.